

machte, in konsequenter wörtlicher Anlehnung dem Text des Dialogs. Dieser ist in folgender Kapitelanordnung übernommen worden: III 32—42, I 1, 7—33, II 1—34, 36—42, III 1—31, I 34—38, 40—42.

Mit Hilfe der ältesten Handschriften des Anonymus Canisii läßt sich also neben die jüngeren Überlieferungen des Dialogs ein zuverlässiger Text der Kurzfassung stellen, der verantwortbare Entscheidungen bei einer Neuausgabe von Herbords Otto-Vita ermöglicht. Gestützt auf die sehr frühe und breite Überlieferung des Anonymus Canisii kann der Archetyp der Kurzfassung von Herbords Werk ohne allzu große Mühe erschlossen werden. Da dem Urtext der Kurzfassung eine sehr frühe Form des Dialogtextes zugrunde liegt, muß dem auf diese Weise gewonnenen Epitometext entscheidende Bedeutung bei der Edition des Dialogs zukommen. Überall dort, wo der Text der Kurzfassung von dispositiven und stilistischen Eingriffen unverändert erhalten blieb — und das ist, wie sich zeigen läßt, für weite Strecken der Vita der Fall —, muß er als vollwertiges Überlieferungsglied für die Textbearbeitung mit herangezogen werden. Darzulegen, wie das textliche Verhältnis dieser beiden Fassungen im einzelnen abzugrenzen und nach welchen Kriterien das Editionsprinzip aufzustellen ist, das den Anonymus Canisii in gebührender Weise berücksichtigt, muß allerdings einer gesonderten Untersuchung vorbehalten bleiben.

Der Vergleich zwischen Kurzfassung und Dialog zeigt, daß die Bearbeitung, die Herbords Werk in den Jahren unmittelbar nach der Heiligsprechung Bischof Ottos I. von Bamberg (1189) erfuhr, zwar durch radikale Umgestaltung der Disposition, durch den Verzicht auf alles dialogische Beiwerk, durch Streichung aller kritischen Äußerungen über den Bischof und das zeitgenössische Klosterleben und durch die Hinzufügung zweier neuer Vorreden ein neuartiges Werk schuf, im übrigen jedoch die ursprüngliche Darstellung, soweit sie die Biographie des Bischofs betraf, nicht angetastet hat<sup>79)</sup>. Im Gegensatz zu dem kompliziert angelegten, rhetorisch breiten und häufig auf fernliegende Nebendinge abschweifenden Dialog ist diese Kurz-Vita ganz auf Leben und Wirken Bischof Ottos konzentriert und konsequent nach der chronologischen Abfolge der Ereignisse aufgebaut. Das auf diese Weise entstandene Werk hatte dem schwer überschaubaren, umfangreichen Dialog von vornherein Geschlossenheit und Prägnanz voraus; seine Herstellung kam, wie die weite Verbreitung beweist, einem echten Bedürfnis entgegen. Daß Herbords Stil bei dieser Bearbeitung weitgehend bewahrt wurde, illustriert

<sup>79)</sup> Die beste Analyse des Vergleichs zwischen Dialog und Kurzfassung gibt K l e m p i n (s. oben Anm. 2) S. 167 ff.